

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1-25.

Nummer 35

Donnerstag, den 5. Mai 1927.

52. Jahrgang

Schlusspunkt.

Von Anton Lesić, Generalmajor d. A.*

Als ich vor fast acht Jahren mit meiner journalistischen Tätigkeit begann, da war es die Frage — was nun? — die im einzelnen wie im allgemeinen die Geister beschäftigte. Das Leben, die Zukunft des Bürgers, wie jeder Vereinigung und jeder Kollektivperson, sie mag nationalistischer, sozialer, wirtschaftlicher oder ständischer Natur gewesen sein, war vor die Lösung von Problemen gestellt, die eine volle Neuorientierung erheischte. Nicht einmal die Grenzen, innerhalb welcher sich das Leben in der neuen Ordnung abspielen sollte, waren noch definitiv geregelt, geschweige denn die Beziehungen der Menschen zu einander, zum Staate oder umgekehrt. Ja, die exerbte gesellschaftliche Ordnung selbst stand nicht auf sehr festen Füßen.

Durch die Verhältnisse, wider meinen Willen und meine Neigungen, von der Mitarbeit bei der Neuordnung kaltgestellt und in dem tiefen Bedürfnisse, meinen Mitmenschen und dadurch auch dem Staate und Vaterlande trotzdem zu dienen, bot sich mir durch die „Marburger Zeitung“ das Mittel, meine Absicht zu verwirklichen. Wenn auch bei den Deutschen unpopulär, später sogar angefeindet, von den Slowenen hingegen mehr oder weniger nur geduldet, schien mir gerade dieses Organ am besten dazu geeignet.

* Herr Generalmajor Lesić, den wir aus seiner publizistischen Tätigkeit außerordentlich wertzuschätzen gelernt haben, ersuchte für den obigen Aufsatz die Gastfreundschaft unseres Blattes, die wir hiemit gerne gewähren. Zum besseren Verständnis für unsere Leser folgt hier auch der Wortlaut des dem Aufsatz beigegebenen Briefes:

An

die Schriftleitung der „Giljier Zeitung“

Ram nica bei Maribor, 29. IV. 1927.

Celle.

Anlässlich meines Ausscheidens als ehemaliger Leiter, dann äußerer Mitarbeiter der „Marburger Zeitung“ aus der Redaktion des Blattes, brachte ich die Bitte vor, beiliegenden Aufsatz in die Spalten des Blattes aufzunehmen. Diese Bitte wurde wegen des im Aufsatz mit Lateinschrift geschriebenen und unterstrichenen Satzes abgelehnt.

Der päpstliche Segen.

Historische Erzählung aus Alt Gilj.

Von † Dr. Karl Valogh.

4. Kapitel.

Der Kriegsplan.

Am nächsten Nachmittag hatten sich bei Piskler wieder einige Stammkunden eingefunden; Stretli, Gaskitsch, auch der unvermeidliche Krawalschuster war da. Der Torwart sah auf seiner Kiste und laute Tabak, als ob er jahrelang keinen Tabak mehr im Munde gehabt hätte.

Der alte Valentin, der auch einmal Torwart war, vertrat ihn im Dienste am Laibacher Tor. Man sprach über dieses und jenes, da tat sich die Türe auf und Knoll trat ein. Es war ganz begreiflich, daß er bei jungen Mädchen keinen Gefallen fand, trotz seiner ausgewähltesten, fast fingerhastigen Kleidung. Er war etwas über Mittelgröße, hager, hatte hohe Schultern und auf einem langen Halse sah ein Kopf mit einer wahren Raubtierbisage; die schmalen Lippen waren innen zusammengeschnitten. Die schief geschlitzten Augen stimmten mit unstemem Glanz und sahen wie jemandem gerade ins Gesicht. Darum neigte er immer seinen Kopf, wenn er etwas erzählte. Eine Halennase und vorstehende

Die Richtlinien, die mich bei meiner Tätigkeit geleitet, sind den Lesern der „Marburger Zeitung“ bekannt. Ich brauche sie nicht hervorzuheben. Dessen bin ich mir jedenfalls bewußt, daß ich mit meinen Ratschlägen und Meinungen oft das Richtige traf und mir manchen Anhänger erwarb. Ebenso weiß ich aber auch, daß ich Gegner und Kritiker hatte, vielleicht weniger aus Ueberzeugung als infolge Mißtrauen.

Heute haben sich die Verhältnisse bereits geklärt. Die Menschen brauchen keine Berater mehr. Das öffentliche Leben spielt sich bereits in ziemlich sicheren und vorgezeichneten Geleisen ab. Der Umstand, daß die Deutschen bei den letzten Wahlen mit slowenischen Parteien auf einer gemeinsamen Liste zusammengingen und daß in außerpolitischer Beziehung eine Wendung im Zuge ist zu Gunsten einer Annäherung an Mitteleuropa, sind nebst manchen anderen Erscheinungen eine Genugtuung für mich, daß die Voraussicht auf meiner Seite lag.

Damit habe ich meine Mission bei der „Marburger Zeitung“ auch erfüllt. Die Gelegenheit will ich aber nicht vorübergehen lassen, ohne von den Freunden und Gegnern meiner journalistischen Tätigkeit Abschied zu nehmen, mit der Bitte an die ersteren, mir eine freundliche Erinnerung zu bewahren und mit der Genugung für die anderen, daß sie an meiner statt kampfbereite Nachfolger finden werden. Das sind die Gesetze des Lebens. Einmal werden wir uns aber doch zusammenfinden, wo wir alle Ruhe und Frieden halten werden.

Der Zustimmung, diesen Satz zu schreiben, um meine Absicht zu ermöglichen, konnte ich nicht willfahren, weil ich damit auf die Illustration der größten Schwierigkeiten verzichten müßte, unter welchen meine feinerzeitige Tätigkeit als Leiter des Blattes zu rechnen und zu leiden hatte. Die Verhältnisse haben sich geändert. Heute stehen sie wesentlich anders. Nachdem mir aber die Stichhaltigkeit der von den maßgebenden Faktoren vorgebrachten Einwendungen nicht einleuchten will — ich müßte dann meine eigene Tätigkeit verleugnen und diskreditieren — so bin ich zu dem Entschluß gekommen, mir die Gastfreundschaft der hochwichtigen Redaktion zu erbitten, den Aufsatz bei nächster Gelegenheit in Ihrem geschätzten Blatte zu bringen. Indem ich für das freundliche Entgegenkommen herzlichst danke, zeichne ich mich mit Hochachtung

Anton Lesić, Generalmajor d. A.

Beckenbocken, sowie einige Beckenarben verschönerten gewiß nicht sein Ansehen. Knoll grüßte sehr höflich; sein Gruß wurde aber ziemlich kühl erwidert. Der Schuster knurrte nur etwas Unverständliches. Der Torwart laute weiter. Knoll ging wie gewöhnlich zur Verkaufsbüdel, bestellte sich einen Ezjian und frag mit Piskler ein Gespräch an. Annita war, als sie Knoll erblickte, wie ein Pfeil verschwunden. Knoll schnitt eine schlafte Grimasse, als er dies bemerkte. Früher hatte Knoll immer einen Blumenstrauß mitgebracht für Annita; aber Annita ließ ihn absichtlich auf derselben Stelle liegen, so daß er ihn dort am nächsten Tage wieder verwirrt ansah. Da brachte er keine Blumen mehr, er glaubte, er habe ja ein besseres Mittel. Knoll war nach der damaligen Mode hochlegant, ja reich gekleidet. Ein teurer Plaus mit Stickereien bedeckte seine bürren Schultern; ein Dreimäster, mit Seide reich ausgestattet, seinen edigen Kopf. Die Beine waren bekleidet mit kurzen schwarzen Hosen aus feinem Stoff und weißen Wadenstrümpfen aus Seide, die Fäße stakten in Lacklederchuhen, sogenannten Schnabelschuhen mit silbernen Schnallen. Während Knoll im Gespräch mit Piskler sich tief auf die Verkaufsbüdel neigte, blickte der Torwart durch seine Zähne er sah knapp neben dem Standpfoke des Knoll — einen dünnen, aber lang anhaltenden braunen Strahl — er hatte

Politische Rundschau.

Inland.

Kronrat in Beograd.

Unter dem Vorsitze des Königs fand am 2. Mai nachmittags im Konak ein Ministerrat statt, der zweieinhalb Stunden währte und dem in politischen Kreisen außerordentliche Bedeutung beigegeben wird, da man zu wissen glaubt, daß bei dieser Gelegenheit zum erstenmal der Standpunkt der italienischen Regierung in Angelegenheit der direkten Verhandlungen und die infolge dieses Standpunktes sich ergebende außenpolitische Lage erörtert worden sei.

Der Ministerpräsident für die Unversichtigkeit der Gesetz.

Ministerpräsident Bukčević hat in seiner Eigenschaft als Innenminister nachfolgendes Rundschreiben an alle Obergespänne erlassen: Infolge des hohen Vertrauens S. M. des Königs habe ich am 17. April die Regierung gebildet und zugleich die Leitung des Innenministeriums übernommen. Indem ich dieses Ressort übernehme, erwarte ich von Ihnen als dem höchsten Repräsentanten der Regierung in Ihrem Verwaltungsgebiet, daß Sie mich bei der Erfüllung meiner Pflicht aufrichtig und treu unterstützen werden. Indem ich dies von Ihnen erwarte, fordere ich Sie auf, bei der Durchführung der Ihnen anvertrauten Pflichten gegen jedermann unparteiisch zu sein. Die gesetzlichen Vorschriften haben Sie mit all ihrer Schärfe ohne jeden Unterschied bezüglich des Stammes oder der Religionszugehörigkeit oder auch der Partei anzuwenden. Es muß betont werden, daß der Wille des Gesetzes über dem Willen des einzelnen steht und daß das allgemeine Interesse über allen anderen Interessen sein muß, mögen sie nun diesen oder jenen Ursprung haben oder von irgendeiner Seite zu irgendeinem Zweck herflammen. Indem ich meine Aufgabe so auffasse, werde ich auch meinerseits alles tun, daß die gesetzlichen Verfügungen ihre volle Geltung bekommen. Zu diesem Zweck werden Sie niemand verschonen und die nachdrücklichsten Schritte gegen jedermann unternehmen, der sich gegen die positiven Gesetzesvorschriften vergehen sollte. Es ist notwendig, daß durch Ihre Tätigkeit und durch das Vorgehen der Ihnen unter-

sch ja lange gefreut — auf einen Wadenstrumpf des Knoll, der plötzlich in schönem Braun erstarrte. Die anderen, die das beobachteten, brachen in ein herzliches Gelächter aus. Knoll drehte sich um und forschte nach dem plötzlichen Heiterkeitsausbruch, da sagte Stretli: „Ach, der Schuster hat wieder einen blöden Witz gemacht.“ Ubrigens hatte der Torwart solches Schindluder mit Knoll schon früher getrieben. Ihm fielen die auffallend prallen Waden des bürren Mannchens auf. Da er auf seiner Kiste ganz nahe neben seinen Waden saß, nahm er eine Nadel und stach vorsichtig ziemlich tief hinein. Knoll verspürte nichts, denn die Waden waren ja reichlich ausgepöpst. Am nächsten Tage, als Knoll wieder kam, hatte er bereits eine größere Nadel vorbereitet, auf der ein Föhnchen befestigt war mit der Aufschrift „Vorsicht! Feuergefahr wegen Dürre!“ und steckte sie in die Waden des Knoll. Damit stolzierte dieser im Lokale herum. Der Torwart rief die Annita für einen Augenblick herein und zeigte ihr die schöne Wadenzier des Knoll, dafür bekam er von Annita eine Extrajause.

Nachdem um 7 Uhr das Geschäft gesperrt wurde, blieben nur Stretli, der Hausbesitzer Strumpf und der Torwart zurück und es wurde nun Kriegsrat gehalten. Der Torwart entwickelte seinen Plan, wie er ihn bereits mit Gabi besprochen hatt.

geordneten Organe nicht Mißtrauen bei der Bevölkerung bezüglich der gerechten Anwendung der Gesetze erregt wird, was gewöhnlich unter dem Einfluß unberufener Faktoren geschieht, die selten in einem höheren Interesse auftreten. Oft wendet auch die Beamenschaft die gesetzlichen Vorschriften nicht richtig oder nicht in all ihrer Strenge an und vergißt so auf die hohe Pflicht ihres Berufes. Deshalb treten Schäden und verschiedene Reibungen auf, die in Bezug auf Religion und Stammeszugehörigkeit unnotwendigen Zwist erregen; das Volk aber verliert den Glauben an die gerechte Tätigkeit der einzelnen Organe und das Ansehen der Behörden sinkt. Im Sinn dieses meines Grundgedankens trage ich Ihnen auf bei allen Ihren Aktionen nach diesen meinen Intentionen vorzugehen. In erster Linie wird es Ihre Aufgabe sein, daß Sie alle Ihnen untergeordneten Organe streng auf die strikte Beachtung der Gesetze und ihre Anwendung aufmerksam machen. Die einzelnen Fälle, die gegen diese meine Ansichten verstößen sollten, werden Sie getreuest untersuchen und mich sofort über sie unterrichten. Ich werde von meiner Seite aus gegen diejenigen, die sich gegen die richtige Anwendung der gesetzlichen Vorschriften vergehen, mit der entsprechenden Strafe vorgehen. Sie müssen darauf sehen, wie die Ihnen untergeordneten Beamten ihre Dienstpflichten erfüllen und auch, wie sie sich außerhalb des Amtes benehmen. In dieser Beziehung werde ich absolut niemand schonen, damit man auch auf meiner Seite sehen wird, daß ich die Gesetze und das Ansehen des mir anvertrauten Ministeriums respektiere. Ueber den Empfang dieser Verordnung wollen Sie mich sofort verständigen.

Ausland.

Plan eines italienischen Handstreiches auf Susak?

Wie die „Information“ aus London berichtet, befürchtet man in gewissen Kreisen der City, daß die militärischen Vorbereitungen Italiens, die an der jugoslawischen Grenze festgestellt worden seien, mit einem Handstreich auf Susak oder eine der Inseln im Quarnero zusammenhängen, der bezwecken soll, Italien für den Fall von Unterhandlungen mit dem Beogradener Kabinett ein Faustpfand in die Hand zu spielen.

Aus Stadt und Land.

Bezüglich des weiteren Amtierens der Wohnungsgerichte nach dem 1. Mai 1927 verlaublich das Wohnungsgericht in Celje nachfolgendes: Die Hausbesitzer wie auch die Wohnungsmieter werden auf diesem Wege nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß im Sinne der Novelle zum Wohnungsgesetz die Tätigkeit des Wohnungsgerichtes nach dem 1. Mai 1927 keinesfalls aufhört, sondern daß es in den Grenzen seiner gesetzlichen Kompetenz wie bisher auch noch bis 1. November 1927 amtiert wird. Besonders wird betont, daß die Verpflichtung der Hausherrn und der aussiedelnden Mieter, alle bisher unter den Mieterschutz fallenden leeren Wohnungen dem Wohnungsgericht in der gesetzlichen Frist anzumelden, auch noch weiter besteht.

Er teilte mit, daß er Gabi für seinen Plan gewonnen habe. Er erzählte, daß Gabi am nächsten Tage, einem Sonntag, um 10 Uhr einer Einladung des Knoll zu einem Frühstück folgen werde. Bei dieser Gelegenheit werde Gabi dem Knoll einen rasch wirkenden Schlaftrunk, den er aus der Türkei mitgebracht habe, in sein Glas schütten. Wenn Knoll dann entschlafen sei, werde Gabi schauen, daß sie das Büchlein bekomme. Er habe es in der Schreibtischlade rechts verwahrt, das habe ihm seine Wirtschaftlerin anvertraut, die gesehen, wie er in den Büchlein las und, als sie eintrat, es schnell in die Lade warf. Er und Sie ti werden auf der Stiege lauern und, sobald Knoll entschlafen sei, in die Wohnung eindringen. Er, der Torwart, werde auch einen Bund Dietrich mitnehmen; es dürste wahrscheinlich die Lade versperrt sein. Die Sache werde ganz glatt abgehen.

Sobald man das Büchlein habe, müsse man schnell unter Zugen Auszüge von den Eintragungen machen. So die von Pichler und von andern, die bezahlt haben und von jungen Knoll noch einmal eingehoben worden.

Der Plan wurde allgemein gebilligt und man trennte sich, indem man sich gegenseitig Glück wünschete zur glücklichen Durchführung.

und daß solche Wohnungen auch noch weiterhin zugeteilt werden, mit der einen Beschränkung, daß sich um sie vom 1. Mai 1927 nur verfehlte Staatsbeamte bewerben können. Auch die Ründigungsgründe und das bezügliche Verfahren sind bei den geschützten Wohnungen und Mietern in der Zeit bis 1. November 1927 unverändert dieselben wie bisher.

Wegen Reinigung der Amtselbständigkeiten des Stadtmagistrats Celje ist das Stadtamt am Montag, dem 9. Mai l. J. nachmittags und am Dienstag, dem 10. Mai l. J., den ganzen Tag gesperrt. Parteien, die für Montag nachmittags oder für Dienstag zum Stadtmagistrat vorgeladen sind, mögen sich am Mittwoch, dem 11. Mai, während der gewöhnlichen Amtsstunden melden.

Vorrückung der Reservoffiziere. Der Stadtmagistrat Celje veröffentlicht: Auf Grundlage der Verordnung des Kriegs- und Marineministeriums Nr. 11.166 vom 11. April l. J., verlaublich im Militärverordnungsblatt für das Jahr 1927 Seite 729 wird kundgemacht: Die Reserveoffiziere, denen die Vorrückung in einen höheren Rang im Heer gebührt, müssen ihre diesbezüglichen Gesuche nur bei den Kommanden der Militärtruppe, auf deren Territorium sie leben, einreichen, nicht aber dieselben direkt dem Kriegs- und Marineministerium oder irgendeiner anderen Militärbehörde senden. Aus den bezüglichen Gesuchen müssen nachfolgende Daten ersichtlich sein: 1. Name und Vorname mit dem Anfangsbuchstaben des Namens des Vaters; 2. daß sich der Gesuchsteller nicht in gerichtlicher Untersuchung befindet bzw. daß er nicht gerichtlich abgestraft ist; zu diesem Zweck muß ein Sittlichkeitszeugnis aus der Zeit, wo das Gesuch eingereicht wird, beigelegt werden; 3. Beruf; 4. Genaue Daten über die abgedienten Waffenübungen in unserem Heer; bezüglich jeder Waffenübung sind anzuführen: a) Tag Monat und Jahr des Antrittes und des Abdienens der Waffenübung; b) Regiment, Kommando und Ort der Waffenübung. Gesuche und Beilagen sind nach den bestehenden Vorschriften zu stempeln; der Stempel für die Erledigung ist nicht beigelegen. Alle Reserveoffiziere, die im Bereich der Stadt Celje leben, werden eingeladen, sich genau an die obigen Bestimmungen zu halten. Unkenntnis dieses Erlasses rechtfertigt nicht.

Impfung. Der Stadtmagistrat Celje verlaublich: Die regelmäßige öffentliche Impfung der kleinen Kinder, die zum erstenmal geimpft werden, findet heuer in Celje am Freitag, dem 13. Mai, von 2 bis 4 Uhr nachmittags im Klubberatungszimmer des städtischen Magistrats statt. Die Überprüfung der Impfung und das weitere Impfen der am 13. Mai ausgebliebenen Kinder findet eine Woche später, d. i. am Freitag, dem 20. Mai, ebendort zur selben Zeit statt. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1926, d. i. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1926, geborenen Kinder, ferner alle kleinen Kinder, die bei der vorjährigen oder bei früheren Impfungen aus irgendeinem Grunde ausblieben und noch nicht geimpft sind.

Anmeldung der Fahrzeuge. Der Stadtmagistrat Celje verlaublich: Auf Grund der Verordnung des Obergessens des Marburger Verwaltungsgebietes vom 4. Jänner 1926, Amtsblatt Nr. 17/3 1926, deren Gültigkeit mit Verordnung vom 8. I. M. U. br. 5291/25 bis 30. April 1927 verlängert wurde, fordert der Stadtmagistrat alle jene Personen, die sich im Jahre 1927 im Sinne der zitierten Verordnung steuerpflichtige Fahrzeuge angeschafft haben, auf, diese bis 15. Mai l. J. bei der städtischen Buchhaltung zum Zweck der Vorschreibung der Gemeindesteuer anzumelden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Stadtmagistrat Parteien, welche die Anmeldung nach dem vorstehenden Erlass unterlassen, einen 20 prozentigen Zuschlag zur Steuer vorschreiben darf, die nach den bezüglichen Verordnungen zu bezahlen ist. Ferner werden die Eigentümer der Fahrzeuge aufmerksam gemacht, daß der Stadtmagistrat jenen Parteien, die einen Zustand fungieren sollten, der die Befreiung von der Taxe oder die Abschreibung zur Folge hat, einen 50 prozentigen Zuschlag zu der nach den zitierten Verordnungen zu bezahlenden Steuer vorschreiben darf. Insofern die Übertretungen gegen die angeführten Verordnungen eine Verletzung des allgemeinen Strafgesetzes beinhalten, werden sie vom Stadtmagistrat der Staatsanwaltschaft angezeigt. Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder spätere Wechsel des Besitzes der Fahrzeuge, wie die Anschaffung eines neuen, Umtausch, Verkauf usw. im Laufe von 14 Tagen dem Stadtmagistrat anzumelden ist.

Trauriges Schicksal der Eisenbahninvaliden. Der Laibacher „Jutro“ berichtet: Die Eisenbahninvaliden, die in so verzweifelter Ver-

hältnissen leben, empfangen nun noch die schriftliche Verständigung vom Zentralamt der Arbeiterversicherung in Zagreb, daß ihnen mit 1. Mai auch noch die jetzigen kargen Monatsbezüge eingestellt werden. Das Zentralamt rehet sich auf das Verkehrsministerium aus, das sich aber trotz allen bisherigen Interventionen nicht rührt. Der Verein der Eisenbahnerpensionisten hat zwar sofort alle notwendigen Schritte gegen dieses skandalöse Vorgehen ergriffen, bittet aber auch alle maßgebenden Faktoren, daß sie diesen Ärmsten unter den Armen dringend zu Hilfe kommen.

Ein „Muttertag“ in Südbawien. Auf Anregung des Hauptausschusses des Vereins „Jugend Rotes Kreuz“ soll am 15. Mai dieses Jahres im ganzen Staate nach deutschem Muster ein „Muttertag“ abgehalten werden. Der „Muttertag“ soll die Gefühle der Liebe und Dankbarkeit für die Aufopferung der Mutter für ihr Kind wachrufen. Die Zagreber Frauenvereine mit Frau Bürgermeister Heinkel an der Spitze treffen für diesen Tag bereits umfangreiche Vorkehrungen. In Zagreb werden am 14. Mai in allen Schulen Vorträge über Mutterliebe abgehalten und die gesamte Jugend aufgefordert, an diesem Tage ihren Müttern etwas Gutes, Liebes zu tun oder sich dem Gedächtnisse an die tote Mutter in Dankbarkeit und Verehrung zu weihen.

Weihnachtsspenden für die Stadtarmen. Der Stadtmagistrat Celje ersucht uns um die Veröffentlichung der für die Stadtarmen zu Weihnachten 1926 gesammelten Spenden. Aus der Gesamtsumme von 6730 Dinar erhielt jeder Stadtarme bar 80 Dinar und außerdem jeder außerhalb des Armenhauses lebende Arme 100 kg gesägtes Buchenholz. Der städtische Armenrat spricht auf diesem Wege allen Spendern den herzlichsten Dank aus. Als Weihnachtsgabe des Jahres 1926 haben also gespendet je 250 Dinar: 1. Spar- und Vorshufverein in Celje; 2. Südbawische Sparkasse in Celje; 3. Laibacher Kreditbank in Celje; 4. Ljubka posojilnica in Celje; 5. Stadtparkasse in Celje. Je 200 Dinar: 1. Peter Majdic; 2. Firma D. Ratusch; 3. Rudolf Siermeck; 4. Firma A. Westen. Je 150 Dinar: Wilhelm Brauns. Je 100 Dinar: 1. Celjski posojilnica; 2. Robert Diehl; 3. Konrad Golobranc; 4. Goridar & Leskovec; 5. Valentin Gladin; 6. Hotelgesellschaft in Celje; 7. Johann Jellenz; 8. Dr. Ernest Kalan; 9. Anton Kolenc & drugovi; 10. „Lastni dom“ in Celje; 11. Erste kroatische Sparkasse in Celje; 12. Franz Rebensteigg; 13. Gustav Stiger; 14. Franz Strupi; 15. Karl Teppy. Je 75 Dinar: 1. Dr. Juro Prašovec; 2. Dušan Jangger. Je 50 Dinar: 1. Franz Cuf; 2. Alois Drosenik; 3. Gabere & Vidensek; 4. Dr. Alois Gorican; 5. Hans Hönigmann; Anton Hofbauer; 7. Josef Jagodic; 8. Max Janic; 9. Defensitische Lager und Transportgesellschaft A. G. in Celje; 10. Dr. Karl Lajnik; 11. Karl Loibner; 12. F. S. Lukas; 13. Peter Matkovic; 14. Anton Ročnik; 15. Anna Plešivcnik; 16. Michael Plešivcnik; 17. Lukas Patan; 18. Brüder Rode & Martinc; 19. Sanitas; 20. Drago Sitec; 21. Dr. Georg Stoberne; 22. Fritz Stoberne; 23. Rosalia Stegu; 24. J. Bošnjak; 25. Josef Weren; 26. Viktor Wog; 27. Zadržna gospodarska banka in Celje; 28. Domenika Zamparutti; 29. Verband slowenischer Kaufleute in Celje. Je 40 Dinar: 1. Josef Achleitner; 2. Franz Dobovcnik; 3. Josef Kirbisch; 4. Kramar & Mislaj; 5. Franz Urch. Je 30 Dinar: 1. Stefan Borlak; 2. Matias Butovčan; 3. Drucker „Celeja“; 4. Stefan Ferant; 5. Otto Joffet; 6. Anton Lecnik; 7. Viktor Zany; 8. Luise Svodnik. Je 20 Dinar: 1. Franz Cerar G. m. b. H.; 2. Karl Florjancic; 3. Robert Grobelnik; 4. Friedrich Jakowitsch; 5. Franz Kalan; 6. Molkerei Konec; 7. Flora Lager-Neckermann; 8. Martin Dcehovec; 9. Josef Pelikan; 10. Rafael Salmic; 11. Brüder Sumer; 12. Rosa Zamparutti. Je 10 Dinar: 1. Franz Doljan; 2. Konrad Rager; 3. Dr. Karl Lajnik; 4. Franz Nerad; Ungenannt.

Die Richteramtprüfung mit sehr gutem Erfolg hat beim Oberlandesgericht in Ljubljana der Rechtspraktikant beim Kreisgericht in Celje Herr Dr. Albin Juhart abgelegt.

Begeisterter Empfang der deutschen Automobilisten in Slowenien. Darüber lesen wir im Laibacher „Jutro“ und im „Slovenski Narod“ u. a.: Obwohl der Empfang nicht organisiert war, wurden die ausgezeichneten deutschen Gäste dennoch auf dem ganzen Wege von unserer Grenze bis nach Ljubljana Gegenstand herzlichen Empfanges. Schon in Planina bei Rakel wurde Herrn Kroth als Präsidenten des „Allgemeinen Deutschen Auto-

mobillubs" ein Begrüßungstelegramm des Obergespanns Herrn Dr. Bobopivec überreicht. Die Fahrt auf unserem Territorium ging in schönster Ordnung und bei herrlichem Wetter vor sich. In Bchnika (Oberlaibach) überraschte die Deutschen der prachtvolle Empfang, den der dortige Sportverein arrangiert hatte. Am Kreuzungswege erwartete die Gäste ein zahlreiches Publikum mit Jugend und Musikkapelle. Jedem Auto wurden herzliche Ovationen bereitet. Dem Präsidenten Herr Kroth, der beim Triumphbogen recht langsam fuhr und schließlich stillhielt, sprach die jugoslawische Bewillkommung Herr Josko Jelovec. In Ljubljana begannen sich sofort nach dem Mittagessen die Straßen zu füllen, durch welche die Gäste zu fahren hatten, und auf der Kreuzung vor der Hauptpost war um 1 Uhr schon so ein Gedränge, daß die Wachleute genug mit der Aufrechterhaltung des Verkehrs zu tun hatten. Vom Schloßturm begrüßte die deutschen Fahrer die Staatskolorade und in der Stadt wehten alles voll Fahnen. Auf der Tiesler und Bleiweißstraße stand schon ein Spalier, die Gehwege der Alexandrova cesta waren von der Hauptallee im Tivoli weiter voll Leute, die mit Tücher- und Hutschwänken die lebhaften Rufe begleiteten, die vor der Post zu donnernden Ovationen anwuchsen. Obwohl die Automobile in großen Abständen fuhrten, so daß auf der langen Alexanderstraße selten mehr als zwei waren, wurde das Publikum nicht müde, zu grüßen und den Gästen immer lebhafter zuzurufen, besonders als diese überaus herzlich mit Tüchern, Sträußen und mit unserem „Zivio“ zu rückgrüßten. Ein dichtes Spalier begrüßte die Deutschen auch in der Presernova ulica. Stürmisch und imposant war der Empfang auf dem Marienplatz, schön und freundlich auf der Miklošičeva c. sta und Dalmatinova ulica, in der Herrengasse, in Šiška und in allen Dörfern an der Hauptstraße. Die Ausflügler sahen, daß der Empfang nicht bestellt und die Begrüßungen nicht diktiert waren, deshalb grüßten sie auch so frohen Gesichts wieder. Ununterbrochen schauten sie zurück wie bei einem schweren Abschied, warfen Sträuße aus den Wägen und riefen „Auf Wiedersehen!“... Ihren frohen Gesichtern war anzusehen, daß sie unser „Na svolder-je!“ verstanden, das ihnen die Menge nachrief wie alten Bekannten. Das Publikum bewunderte die herrlichen Wagen... Die deutschen Automobilisten und Motorradfahrer des „Allg. Deutschen Auto Clubs“ (ADAC) hat der ungewohnte und liebenswürdige Empfang bezaubert. Die Damen erzählten, daß sie zu Tränen gerührt waren, als sie in allen Dörfern von den Kindern mit Blumen und Laub beworfen wurden und sie die Bauern bei der Arbeit überall froh und respektvoll mit Händewinken und Hutheben grüßten. In Bled, wohn sie am Samstag gegen Abend kamen, überreichten Burschen und Mädchen in Nationaltracht den Gästen in den Hotels Berggymnastiksträußen und schmückten die Wägen mit Blumen. Beides konnten sie nicht genug anschauen und die Schönheiten Obertrains nicht genug loben. Sie konnten auch die Gefälligkeit, das nette Aussehen und die Stillschicklichkeit unserer strammen Gendarmen nicht genug loben, welche den Verkehr auf allen Straßen überwachten und sich in Handschuhen und mit aller Sorgfalt abjustiert wirklich sehen lassen konnten. Es ist gegen 9 Uhr am Samstag abends versammelten sich die Ausflügler und heimischen Sportler im Kaffeehaus des Hotels „Toplice“, wo sie im Namen des Autoclubs des Königreichs SHS der Vizepräsident Dr. Karl Baron Born zuerst in slowenischer und dann in deutscher Sprache begrüßte und ihnen ein kostbares Album mit den künstlerischen Photographien unserer Gegenden überreichte. Der deutsche Generalkonsul in Zagreb Herr Dr. Seiler verglich unsere Gegenden mit dem schönen Bayern und betonte die Eigenart beider Länder und ihrer Bewohner, wofür er stürmischen Beifall und begeisterte Zustimmung erntete. Allen dankte im Namen der Gäste der Sportpräsident des ADAC Herr Ewald Kroth aus Frankfurt a. M., welcher in Dityramben die Schönheit unserer Gegenden und die Liebenswürdigkeit aller Schichten unseres Volkes feierte. Dem Präsidenten der Laibacher Sektion des Autoclubs SHS Herrn August Prapotnik und dem Präsidenten des Verbandes der Motorradfahrer überreichte er die goldene Nadel der ADAC, was die höchste Auszeichnung dieses imposanten Clubs ist. Die große Mehrheit der Teilnehmer an dem wirklich animierten Abend erwartete die Sonne des 1. Mai, aber vor 7 Uhr war schon wieder alles lebendig vor dem Hotel und am See. So hat der Besuch der deutschen Automobilisten auf jugoslawischem Boden gezeigt, daß die ersten Fundamente einer kulturellen, wirtschaftlichen

und politischen Annäherung zwischen unserem Staat und Deutschland gelegt sind. Es wäre zu wünschen, daß diese Beziehungen auf beiden Seiten möglichst vertieft werden und daß wir in Deutschland, einem Staate mit hochentwickelter Kultur, einen guten Bundesgenossen bekommen, dessen Hilfe uns immer willkommen sein wird. Unsere Dessenlichkeit hat beim Empfang der lieben Gäste gezeigt, daß sie instinktiv die Notwendigkeit einer Annäherung an Deutschland fühlt und daß sie jede Aktion in dieser Richtung herzlich begrüßen wird.

Jugoslawische Indienstflieger. Am 27. April sind die jugoslawischen Indienstflieger Reservehauptmann Sondermayer und Oberleutnant Bajdak, beide aus Neufahr, in Bombay gelandet. Am Freitag traten sie gesund und auf dem in gutem Zustand befindlichen Apparat den Rückweg an. Die tüchtigen Männer flogen in jugoslawischen Offiziersuniformen; sie wurden bei allen Landungen auf der weiten Strecke von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Es ist erfreulich, daß auch ein Deutscher an dieser Ruhmesleistung der jugoslawischen Aviatik Anteil hat.

Wieder eine Kulturtat. In Maribor wurde die Gedenktafel des Helden von Lissa Tegethoff in der Slovenska ulica 12, die vor kurzem vom Hausbesitzer Herrn Lumir renoviert und dem Publikum zum Schutz übergeben wurde, neuerdings von einem bisher unbekanntem Wüstling beschmieret. Das Wort „Geburtsort“ ist ganz unkenntlich gemacht worden.

Ehrung der toten serbischen Krieger in Österreich. Wie der Politischen Korrespondenz mitgeteilt wird, hat der Gesandte des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen in Wien, G. Milojević, am 30. April den Friedhof in Mauthausen besucht, wo 8000 serbische Soldaten ruhen. Der Gesandte, in dessen Begleitung sich das Personal der Gesandtschaft, Militärattache Oberstleutnant Stefanović, Generalkonsul Dr. Bačić, Handelsrat Simić, Pope Petrović und zahlreiche Mitglieder der jugoslawischen Kolonie in Wien befanden, traf um 1 Uhr mittags in Mauthausen ein und wurde auf dem Bahnhof vom Kommandanten und Stabschef der 4. Brigade des Bundesheeres in Vertretung des Bundesministeriums für Heereswesen, vom Bezirkskommandanten von Perg in Vertretung der Landesregierung von Oberösterreich, vom Landesgendarmeriekommandanten, von Vertretern des Schwarzen Kreuzes mit Oberst d. R. Reichlin-Welbegg, sowie vom Bürgermeister und von Mitgliedern der Gemeindevorstellung des Marktes Mauthausen empfangen. Der Gesandte und seine Begleitung begaben sich zu dem Friedhof, der vom Schwarzen Kreuz musterhaft instand gehalten wird. Unter den Klängen der jugoslawischen Hymne schritt der Gesandte die Front der am Friedhof aufgestellten Ehrenkompanie des Alpenjägerregimentes 7 ab. Nach einer Ansprache des Gesandten wurden von der Heiligkeit die rituellen Zeremonien vorgenommen; sodann hielt der Brigadier eine kurze, die ehemaligen tapferen Gegner ehrende Ansprache und legte einen Kranz nieder, wobei die Ehrenkompanie die Generalbeerdigung abgab. Es folgten weitere Ansprachen der jugoslawischen Funktionäre und des Vertreters des Schwarzen Kreuzes, Obersten Reichlin-Welbegg, der ebenfalls einen Kranz niederlegte. Nachdem der Generalkonsul Dr. Bačić den Dank der Gäste in längerer Rede ausgedrückt hatte, wurde der Friedhof besichtigt. Nach der Defilierung der Ehrenkompanie trat der Gesandte die Rückfahrt nach Wien an. Die Feier, an welcher der größte Teil des Offizierskorps der Garnison Enns und der Heereschüler, ferner Abordnungen der in Enns liegenden Heeresteile und an 1000 Zivilpersonen teilnahmen, verlief in eindrucksvoller Weise und die jugoslawischen Gäste sprachen wiederholt ihren herzlichsten Dank für die so erhebende Ehrung der auf österreichischem Boden ruhenden Krieger aus.

Ein neues Tagblatt ist am Montag in Maribor unter dem Namen „Mariborski večernik Jutra“ (Marburger Abendblatt des Jutra) anstelle des aufgelassenen „Labor“ erschienen. Das Blatt, welches, wie schon sein Name sagt, das Abendblatt des Laibacher „Jutra“ in Marburg sein soll, wird vom bisherigen Chefredakteur des „Slovenski narod“ Herrn Stanko Vitant geleitet werden. Es wird in der gleichen Druckerei gedruckt wie die „Marburger Zeitung“.

Daß die klerikale Regierungseinstellung über einen Strohhalm aus Ročevje stolpern würde, hätte sich die gute Stadt Gottschee wohl in ihren kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Wie dies zugeht, erzählt der Ljubljanaer



**Unermülich
frisch und munter
hast du
Palma
Absatz
drunter**



„Jutro“ nach dem Gottscheer slowenischen Blättchen „Ljudska Samouprava“. Gibt es da in Gottschee einen Gymnastikprofessor namens Dr. Josip Jlc. Diesen Dr. Josip Jlc wollten die Klerikalen angeblich aus Gottschee weg haben und sie erreichten auch, indem sie die Türken im Unterrichtsministerium fleißig drückten, daß Herr Prof. Jlc nach dem wunderschönen Kranj, also direkt in ein nationalstiftliches Paradies, versetzt wurde. Man sollte nun glauben, daß der slowenische Herr Professor dem Herrgott hätte danken müssen, daß er ihn auf so schöne Weise des Zusammenlebens mit den verhassten Deutschen entloh. Keineswegs, sondern es ereignete sich vielmehr das, was wir auch schon in anderen Fällen Gelegenheit hatten, zu beobachten: Wird nämlich so ein Herr aus einem deutschen Ort wegtransferriert in einen rein nationalen Ort, dann pflegt er Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen, um bei den gehassten Deutschen bleiben zu dürfen, gerade als ob die Verweisung nach Kranj oder Motronog eine Strafverweisung wäre. So auch da. Die Freunde des Herrn Professors eilten, ihn in Prograd zurückzubitten und sie hatten Erfolg. Und da setzt das für Gottschee und die umliegenden Dörfer ewig denkwürdige Moment ein. Wir überlassen dem Organ des Ročevjeer Bürgermeisters, der „Ljudska Samouprava“, das große Wort, das auch von ihrem Bühnen, „Jutro“, weiterverbreitet wurde: „Aber diesmal kamen sie (die Klerikalen) nicht an den Richtigen — es handelte sich gerade darum, ob man die Slowenische Volkspartei in die neue Regierung aufnehmen solle oder nicht, als diese, sagen wir, freche klerikale Intrige aufgedeckt wurde. Und wenn wir richtig unterrichtet sind, ging der betreffende Bericht von Hand zu Hand, und zwar durch sehr wichtige Hände in Prograd... Und die Folge: für die Mitarbeit einer so loyalen und aufrichtigen Partei bedankten sich beide Regierungsgruppen höchstens, unsere SHS aber blieben zu ihrer großen Verblüffung — die Pilsener.“ — Also zeitigen nach Wilhelm Busch gerade die kleinsten Ursachen oft die größten Wirkungen. Die Vertretung des slowenischen Volkes blieb von der Regierung, von den Ministerstühlen, von den Ministerautomobilen ausgesperrt, bloß weil es eine Stadt in Untertrain gibt namens Ročevje (Gottschee) und darin — wie möchten nicht gerade sagen einen Herrn Professor Dr. Josip Jlc — ein bürgermeisterliches Organ mit dem großen Namen „Ljudska Samouprava“. Wer es noch nicht weiß, dem sei es also gesagt: Ueber diesen Strohhalm ist die mächtige Slowenische Volkspartei gestolpert!

Große Überschwemmungen haben infolge des Austrittes des Mississippi und seiner Zuwässer in Nordamerika 25.000 Quadratkilometer Land bedeckt. Die Staaten Arkansas, Louisiana und Mississippi sind schwer betroffen. Sechs große Städte, darunter Memphis mit 200.000 Einwohnern, sind unter Wasser. In New Orleans wurde der Ausnahmezustand proklamiert. Es sollen die 600 Meter langen Dämme mit Dynamit gesprengt werden, wodurch die Wassergefahr für die Stadt um 3 Fuß sinken und das Wasser über das bebauten Land fließen würde. Die Farmer wollten die Dämme mit der Waffe in der Hand verteidigen. Da das Abfließen des Wassers erst in einem Monat zu erwarten ist, ist eine Katastrophe unausbleiblich. Bis vor einigen Tagen waren 60.000 Farmen zerstört und Hunderttausende von Menschen

ohne Unterkunft. Das Rote Kreuz votierte eine Summe von 25 Millionen Dollars für die Ueberschwemmten. Im Ueberschwemmungsgebiet kreuzen Schiffe, Rähne und unzählige Motorboote.

Astrometeorologische Wettervorhersage für den Monat Mai 1927. Herr Josef Schaffler in Oberwölz teilt mit: Die Osterfeiertage sind vorüber und haben das Wetter gebracht, daß ich vorhergesagt hatte. Wer in den Tagen des heißen Wahlkampfes hiesfür noch das Interesse aufbrachte, konnte den präzis eingetroffenen Uebergang beobachten, der vom Schlechtwetter der Osterfeiertage zum darauffolgenden Schönwetter führte und ebenso wieder die rasche Umkehr zum vorübergehenden Schlechtwetter. Der 21. brachte Wind, der 22. April Wind und stellenweise Regen, darauf wieder rasche Ausheilung, genau nach der Vorhersage. Leider wird auch der diesjährige Mai seinem Ehrentitel als Wonnemonat nicht ganz entsprechen. Ungünstige Kräfte wirken besonders um den 14. und 15. Mai und dürften reiche Niederschläge und nasstales Wetter bringen. Darauf angenehmes Wetter bis um den 23., hierauf bis gegen Ende des Monats kühle, zu Niederschlägen neigende Witterung mit günstiger Unterbrechung um den 26. Mai.

„ITO“ die beste Zahnpaste.

Sport.

Großer Sporttag. Am Sonntag, dem 8. Mai, um 3 Uhr nachmittags treten auf dem Sportplatz des Athletiksportklubs Celje beim Felsenfeller aus sportlicher Solidarität bekannte internationale Ringkämpfer und Boxer als Gäste zu Gunsten des Sportklubs Athletik in verschiedenen Produktionen

auf. Aus dem Programm: Ringkampf mit einem Stier, Biegen einer Eisentraverse, Zerbrecen eines 2-Dinarstückes mit den Händen, der Mann unter dem Auto (über den Leib des Athleten fahren zwei Automobile mit 20 Personen), zwei Fordautomobile oder zwei der stärksten Pferde können die Arme des Athleten nicht auseinanderziehen, lebendig begraben (Herr Gromow läßt sich 30 Minuten lang in ein 2 Meter tiefes Loch eingraben). Nach diesen Attraktionen findet ein Fußballwettbewerb zwischen dem Athletiksportklub Celje und Slovan (Ljubljana) statt.

Wettspiel in Šostanj. Am Sonntag, dem 1. Mai, spielte der S. R. Šostanj gegen die Athletik Reserve in Šostanj und konnte mit dem Ergebnis 6:2 für seine Farben einen schönen Sieg buchen. Šostanj führte in beiden Spielhälften fast ständig und zeigte sich in seiner besten Form. Athletik kämpfte aufopfernd, doch konnte sie gegen das gute Hinterspiel der Heimischen nicht auskommen. Schiedsrichter Herr Kindlhofer bemühte sich, das sehr scharfe Spiel nicht ausarten zu lassen, was ihm aber infolge der Disziplinlosigkeit eines Spielers der Gäste nicht gelingen konnte.

Vorspiel S. R. Šostanj Res.: S. R. „Slovan“ Šostanj. In diesem Treffen siegte die Reserve des S. R. Šostanj gegen den neugegründeten S. R. „Slovan“ überlegen mit 12:0. Die Slovan-Leute spielten mit mehr Aufopferung als Verständnis. S. R. Reserve zeigte zeitweise ganz schöne Züge und war den Neulingen im Fußball allseitig überlegen.

Wirtschaft und Verkehr.

Erfolg der Anleihe der Hypothekbank in Amerika. In Newyork wurde die

Subskription auf die Bons der jugoslawischen staatlichen Hypothek, lautend auf 30 Jahre mit 7% Zinsen in der Höhe von 12 Millionen Dollars, definitiv abgeschlossen. Die Emission ist mehr als gedeckt.

An Peronospora erkrankt sind in der Batscha auch die Golding-Hopfenkulturen. Die bisher angestellten Versuche mit Rosprafen spritzungen haben glänzende Erfolge sowohl gegen die Peronospora als gegen Ecdyose gezeitigt. Rosprafen ist ein erstklassiges Präparat, das von den Farbenwerken in Höchst am Main hergestellt wird.

Herabsetzung der Salzpreise. Am 27. April verständigte die Monopolverwaltung mit telegraphischem Runderlaß alle Monopolsalzmagazine, daß die Ermäßigung des Preises für Kochsalz um 20% genehmigt sei. Zu gleicher Zeit wird auch die Entschädigung für die Sacke von 16 auf 12 Din herabgesetzt. Die Monopolmagazine hatten die Abgabe von Salz eingestellt, bis sie noch die schriftlichen Anleitungen bekamen. Auch das Magazin in Ljubljana stellte für einige Tage die Salzabgabe ein.

Volksgeossen!

Tretet ausnahmslos dem „Politischen und wirtschaftlichen Vereine der Deutschen in Slowenien“ bei und unterstützt ihn nach besten Kräften bei der Erfüllung seiner großen Aufgaben! Denn er ist der einzige Schirmer und Förderer eurer völkisch-kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Belange!

Versierte Schreibkraft

serbo-kroatisch, deutsch, in kaufm. Korrespondenz geübt und verlässlich, als guter Nebenverdienst auch für die Reise geeignet, — Stenograph bevorzugt, findet in Celje per sofort oder später Anstellung. Kaufm. Qualifikation unerlässlich. — Anträge erbeten unter Nr. 32677 an die Verwaltung des Blattes.

Suche für mein Gebirgsgut zwischen 600—800 m Meereshöhe in Kroatien gelegen, erfahrenen, verlässlichen und ehrlichen, vollständig selbständig arbeitenden, verheirateten

Wirtschaftler oder Schaffer

welcher in Viehzucht, Wiesenbau und Almwirtschaft nach modernsten Methoden (Anlage von Kunstwiesen, in dividuelle Milchfütterung etc. vollkommen perfekt sein muss. Bewerber muss gewöhnt sein in der Einsamkeit zu leben, daher auch Kenntnis einer slawischen Sprache Bedingung. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter „Lebensstellung“ an Publicitas A.-G., Zagreb, Gunduličeva 11.

Nur verlässliche tüchtige bessere Person

als Stubenmädchen gesucht. Dauerposten, guter Lohn. Antritt gleich oder später. Anbote Balley, Zagreb, Marovska 18.

Köchin für alles

die selbständig kocht und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, zu kinderlosem Ehepaar (Fabrikdirektor) aufs Land in der Nähe Ljubljana gesucht. Offerte unter „Selbständig 32675“ an die Verwaltung des Blattes.

Handelsgehilfin

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, sucht Posten zum ehesten Eintritt. Geht auch in solche Stelle, wo sie nebstbei auch Hausarbeit verrichtet. An r. erbeten unter „Geringe Bezahlung und gute Behandlung 32680“ a. d. Verw. d. B.

Karpfen-Setzlinge

abzugeben Montag den 9ten Mai vormittag. Oskrbništvo graščine Neukloster, Sv. Peter v Savinjski dolini.

Weiches Unterzündholz

(Sägeabfallholz und Hackscharten) zu sehr reduzierten Preisen liefert ins Haus geliefert B. Sodin, Dampf-sägewerk, Celje, Mariborska cesta 3.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zinkblech
Drehspäne von Kupfer Aluminium
Akkumulatorenplatten, Bleiasche, Bleischlamm, Eisenguss, kauft jedes Quantum und zahlt den höchsten Preis: „Calin“ k. d., Zagreb, Mandaličina 1 b.

Chauffeurschule

zur praktischen und theoretischen Ausbildung von Kandidaten als selbständige Leiter. Damen und Herren finden täglich Aufnahme. Unterricht gründlich, Erfolg sicher. Verlangt Prospekte, Autoschule, Zagreb, Kaptol 15. Telefon 11-95.

Schöne Salatgurken

stets zu haben in der Gärtnerei Zelenko, Ljubljanska cesta 23a Blumensalon, Aleksandrova ul. 9.

Unbeachtet postlagernd Maribor

Postalisch nicht zulässig! Brief retourgekommen. Bitte Adresse anzugeben unter „Fühndes Leben 32678“ an die Verwaltung der Cillier Zeitung, Celje.

Gelegenheits-Drucksachen

Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung

Vereins-Buchdruckerei Celeja Celje, Prešernova ulica Nr. 5

Indian Motorcycle Company

Generalno zastopstvo za Kraljevino SHS
Rom. Pelikan, Maribor.
Vertretungen: Ferrum d. d., Zagreb,
American Motors, Ljubljana,
Bagy Wolf & Comp., Sarajevo,
Velomot, Split

WELT-MARKE!

- BIG CHIEF 1206 ccm, 9/24 HP, Dollar 495
- CHIEF 998 ccm, 7/18 HP, Dollar 480
- SCOUT 598 ccm, 5/9 HP, Dollar 415
- PRINCE 350 ccm, 3 1/2 HP, Dollar 333
- SID-CAR PRINCESS Dollar 185
- SID-CAR SCOUT Dollar 175

mit elektrischer Lichtanlage und Tachometer. — Grosses Lager an Ersatzteilen. Solvente Platzvertreter gesucht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dr. Gustav Delpin und Frau Johanna Duchatsch geben im eigenen, sowie im Namen der übrigen Verwandten Nachricht vom Ableben ihrer lieben Mutter, der Frau

Anna Delpin, geb. Schmidl

Oberlandesgerichtsratswitwe

welche am Donnerstag den 28. April 1927 um halb 4 Uhr nachmittags nach langem, schweren Leiden im 80. Lebensjahre in Leoben verchieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird am Samstag, den 30. April 1927 nachmittags halb 6 Uhr in der Leichenhalle des Zentralfriedhofes in Leoben eingeseget und dann an der Seite ihres Gatten zur ewigen Ruhe gebettet.

Die heilige Seelenmesse wird am Montag, den 2. Mai 1927 um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche Leoben gelesen.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt. Um stilles Beileid wird gebeten.

Leoben, am 28. April 1927.